





Impressum

Redaktion: Kurt Brand,

Regula Kuhn-Somm,

Maxie Machuta

Titelfoto: Vera Markus

Fotos: Diverse

Layout: Esther Häusermann,

Maxie Machuta

Auflage: 1250 Expl.

Inhaltsverzeichnis

Geschäftsführung	3
Diakonie und Kirchliche Regionale Sozialdienste	4-6
Zentrale Dienste und Laden	7
Projekte und Freiwilligenarbeit	8-10
Bildung	11
Flüchtlingsberatung und Fachstelle für Flüchtlingsfragen	12-13
Sozial- und Schuldenberatung	14-15
Informations- und Öffentlichkeitsarbeit	16
Bilanz	17
Erfolgsrechnung	18-19
Anhang zur Jahresrechnung	19-21
Mittelflussrechnung	21
Interessenvertretung	22
Präsident Verein Caritas Aargau, Vorstand und Trägerschaft	23

Bericht der Geschäftsführung

Caritas in der Fläche

Die schnellste Verbindung von Kaiseraugst (Fricktal) nach Dietwil (Freiamt) dauert mit öffentlichen Verkehrsmitteln 2 Stunden und 5 Minuten und erfordert viermaliges Umsteigen. Von Kaiserstuhl (Zurzibiet) nach Murgenthal (Bezirk Zofingen) dauert die Reise 2 Stunden und 12 Minuten. In derselben Zeitspanne können wir von Aarau aus locker Genf, Sion, Chur oder Konstanz erreichen. Das Beispiel zeigt, der Aargau ist ein Kanton der Regionen, weitläufig und dezentral orientiert.

Was bedeutet das für die Caritas-Arbeit im Aargau? Wie der Name sagt, ist der „Gemeinnützige Verein Caritas Aargau“ für den ganzen Kanton zuständig. Seit einigen Jahren schon wollen wir darum mit unseren Angeboten näher zu den Menschen hin, hinaus in die Regionen. Mit dem Aufbau „Kirchlicher Regionaler Sozialdienste KRSD“ kommen wir dem Ziel Jahr für Jahr ein Stück näher. Wir freuen uns, dass 2012 mit dem KRSD Aargau-West in Oftringen ein weiterer Dienst eröffnet werden konnte. Im Dezember bewilligten die Kirchgemeinden am Mutschellen einen KRSD, der 2013 in Berikon eröffnet wird. Dies bedeutet, dass Caritas Aargau dann in Aarau, Baden, Frick, Oftringen und am Mutschellen Standorte hat. Ausserordentlich wichtig ist dabei die Zusammenarbeit mit den örtlichen Pfarreien und Kirchgemeinden. Diese sind uns wichtige Partnerinnen und finanzieren die Dienste zu einem grossen Teil.

Mit unseren Projekten sind wir ebenfalls immer häufiger im ganzen Kantonsgebiet unterwegs. Ob mit „Schulstart+“, der KulturLegi oder dem Patenschaftsprojekt „mit mir“, immer sollen Menschen im ganzen Kanton profitieren können. Diese Trends haben uns bewogen, eine Organisationsentwicklung anzupacken und unsere Aufbauorganisation anzupassen. So sind die „Kirchlichen Regionalen Sozialdienste KRSD“ nun in einem eigenen Bereich zusammengefasst. Wichtiger noch ist es, eine andere Haltung in den Köpfen der Mitarbeitenden zu errei-

chen. Jahrzehntlang war Aarau die Zentrale, quasi Hauptsitz, der Caritas Aargau. Dies ist nicht mehr so. Wir verstehen Caritas Aargau nun als Organisation in der Fläche. In Aarau werden zwar zentrale Dienstleistungen erbracht, das verlangt ein anderes Dienstleistungsverständnis und andere Prozesse und Abläufe.

Seit Juni 2012 sind wir im Rahmen eines Leistungsauftrags für den Aufbau von Caritas Solothurn zuständig. Dies ist spannend und herausfordernd und macht unsere Führungsaufgabe vielfältig und dynamisch.

Was wir 2012 sonst noch alles geleistet haben, finden Sie in diesem Jahresbericht. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre wichtige und wohlwollende Unterstützung und wünschen Ihnen bei der Lektüre viel Spass.

Kurt Brand und Regula Kuhn-Somm



Kurt Brand



Regula Kuhn-Somm

Diakonie und Kirchliche Regionale Sozialdienste

Jahresthema: Abseits - Kinderarmut



Markus Schmid

Der Bereich Diakonie & Freiwilligenarbeit hat sich 2012 stark verändert und ist gewachsen, sowohl punkto Mitarbeitende wie auch punkto Standorte. Im Januar übernahm Markus Schmid die Leitung der Fachstelle Diakonie und der Sozialdienst der Spanischsprachigen wurde uns von der Landeskirche zur operativen Führung anvertraut. Im April eröffneten wir den Kirchlichen Regionalen Sozialdienst Aargau-West in Oftringen mit zwei neuen Mitarbeiterinnen. Im Sommer gaben wir das Thema „Freiwilligenarbeit bei Caritas“ an den Bereich Projekte ab. Seit August bilden wir neu auf allen drei Kirchlichen Regionalen Sozialdiensten angehende Sozialarbeitende aus. Auf Ende Jahr ging die Stelle der Gefängnisseelsorge an die Landeskirche zurück, wo sie heute bei der Spezialseelsorge angegliedert ist.



Lydia Weiss-Schmid

Fachstelle Diakonie

Das ökumenische Projekt Wegbegleitung bildete auf der Fachstelle Diakonie 2012 einen Schwerpunkt. Es hat zum Ziel, Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu begleiten. Für diese Aufgabe wurden 55 Freiwillige zu „Wegbegleitenden“ ausgebildet und fünf Vermittlerinnen und Vermittler auf ihre Aufgabe vorbereitet. Im zweiten Halbjahr gab es 60 Anfragen für Wegbegleitungen, rund 40 Begleitungen konnten vermittelt werden.



Sonja Meier

Im Bildungsbereich wurde eine Tagung für binationale Ehepaare, mehrere Diakonietage mit Oberstufenklassen, ein Modul innerhalb der Katechese-Ausbildung und diverse Vorträge „Diakonie - Wohin“ veranstaltet.



Luzius Brotbeck

Das Thema Wohnen rückte zusehends in den Vordergrund. Dazu erarbeitete die Fachstelle Grundlagen und entwickelte die Idee einer Wohnbaugenossenschaft als langfristige, nachhaltige „Diakonie-Investition“ der Kirchen.

Aufbau Kirchlicher Regionaler Sozialdienste

Mit dem Aufbau von Kirchlichen Regionalen Sozialdiensten KRSD sollen die Diakonie vor Ort verankert und die Synergien zwischen den Kirchgemeinden und der Caritas Aargau optimal genutzt werden. Nach einem gemeinsamen Aufbau-Prozess mit den beiden Kirchgemeinden des Bezirks Zofingen starteten wir im April mit dem dritten KRSD.

Im neuen Pastoralraum am Mutschellen stimmten die Kirchgemeindeversammlungen dem Konzept eines KRSD mit 60 Stellenprozenten mit grossem Mehr zu. So wird im April 2013 bereits der vierte Dienst eröffnet. Ebenfalls sind wir mit Engagierten aus der Region Wohlen und Aarau auf dem Weg Richtung weitere KRSD.

Aus der Arbeit der Kirchlichen Regionalen Sozialdienste in Baden, Frick und Aargau-West

Die Aufgabengebiete der KRSD umfassen drei Schwerpunkte: Beratungen, Projektarbeit und Sensibilisierungsarbeit. Jeder Dienst wird durch eine lokale Steuergruppe begleitet, welche die Ausrichtung der Arbeit vor Ort mitprägt.

Ort	Pensum
Baden	115% inkl. Auftrag Schuldenberatung plus eine Praktikumsstelle
Frick	70% plus eine Praktikumsstelle ab August
Oftringen	130% ab April plus eine Praktikumsstelle ab August

Beratungen

Alle drei Dienste zusammen bearbeiteten insgesamt 350 Dossiers. Familien und Alleinerziehende machen den grössten Anteil der Klienten/innen aus, so dass mit diesen Dossiers über 700 Personen erreicht werden konnten.

Diakonie und Kirchliche Regionale Sozialdienste

Neue Perspektiven eröffnen

Die Hauptproblemstellungen verteilen sich wie folgt:

2012	Baden	Frick	Aargau-West
Rechtsfragen	13%	30%	13%
Finanzielles	26%	20%	25%
Soziales	36%	26%	25%
Schulden	25%	24%	37%

Eine im Herbst durchgeführte Befragung der Klientel zeigte eine grosse Zufriedenheit mit den Beratungssituationen. Die Menschen fühlen sich mit ihren Anliegen ernstgenommen.

Projekte

Die Projektarbeit zeigt sich an jedem Standort anders. Hier jeweils ein Beispiel pro Standort.

In Baden fand ein Veloday in Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit Kirchdorf und Young Caritas statt. 14 Firmlinge wurden ins Thema Armut in der Region

eingeführt, putzten in einer Aktion Velos und ermöglichten mit dem Erlös, dass Kinder aus armutsbetroffenen Familien Velos im Caritas-Markt einkaufen konnten.

In Frick treffen sich in zwei Gruppen Migrantinnen, um miteinander Deutsch zu sprechen und sich auszutauschen. Sie erhalten durch eine engagierte Leiterin Impulse und erweitern so laufend ihren Wortschatz. Nebst den Frauen wünschen sich auch die Männer einen solchen Treffpunkt. Dieser wird 2013 realisiert.

Der KRSD in Oftringen lud zur Eröffnung des Dienstes zu einem Tag der offenen Türe ein. Rund 50 Personen nahmen daran teil. In der Aufbauphase standen vor allem Anlässe im Vordergrund, die der Vernetzung und der Vorstellung der neuen Stelle dienten.



Ruth Treyer



André Meier



Susanne Vollenweider



Myriam Zobrist (KRSD Baden, ab April 2013)



Velos putzen für einen guten Zweck: Mit dem verdienten Geld aus dem Veloday unterstützten die Jugendlichen armutsbetroffene Kinder aus der Region.

Diakonie und Kirchliche Regionale Sozialdienste Vernetzung mit Fachstellen und Pfarreien



Isabella Hossli

Vernetzung und Sensibilisierungsarbeit

Vor Weihnachten leuchteten die Lichter der Aktion „Eine Million Sterne“ auf öffentlichen Plätzen in Baden, Frick, Wittnau, Oeschgen und Zofingen. Die Aktionen wurden überall mit Freiwilligen aus den Pfarreien vor Ort durchgeführt. Firmlinge, Kolping-Mitglieder, Pfarreiräte, Seelsorgende und die Mitarbeitenden der KRSD setzten gemeinsam ein starkes Zeichen für eine solidarische Gesellschaft. In Baden sprach Regierungsrätin Susanne Hochuli über die grosse Bedeutung der Solidarität. Trotz des regnerischen Wetters kam eine besinnliche Stimmung auf.

Der Kirchliche Regionale Sozialdienst in Baden setzte in der Sensibilisierungsarbeit einen Schwerpunkt beim Thema Passantenhilfe. Rund 80 Personen besuchten die zum Thema organisierte Veranstaltung.

Ob in Baden, Frick, Oftringen oder ab 2013 auch in Berikon: Unser Ziel ist es, armutsbetroffenen Menschen durch unsere Arbeit neue Perspektiven zu eröffnen, sie zu ermutigen und zu bestärken, den oft schwierigen Alltag zu bewältigen.

Regula Kuhn-Somm



Martina Brogle



Alessandra Schaefer
(KRSD am Mutschellen,
ab April 2013)

Mitarbeitende 2012

Regula Kuhn-Somm, Co-Geschäftsführung und Bereichsleitung

Markus Schmid, Fachstelle Diakonie

Ruth Treyer, Leitung KRSD Baden

André Meier, KRSD Baden

Sabine Inderbitzin, Praktikum KRSD Baden (bis Ende Juli)

Susanne Vollenweider, Praktikum KRSD Baden (ab August)

Isabella Hossli, Leitung KRSD Frick

Martina Brogle, Praktikum KRSD Frick (ab August)

Lydia Weiss, Leitung KRSD Aargau-West (ab April)

Sonja Meier, KRSD Aargau-West (ab April)

Christian Eckerlein, KRSD Aargau-West, Mutterschaftsvertretung (Oktober - März 2013)

Luzius Brotbeck, Praktikum KRSD Aargau-West

Bruno Zeltner, Gefängnis-Seelsorge



Beim Meetingpoint in Frick können die Frauen beim interkulturellen Austausch ihre Deutschkenntnisse anwenden.

Kommunikation, Backoffice, Verkauf Dienstleistungen und Läden

Zentrale Dienste

Die Mitarbeitenden des Bereichs „Zentrale Dienste“ erbringen wichtige Dienstleistungen, welche die Kernaufgaben von Caritas Aargau unterstützen. Dazu gehören der Empfang, die Buchhaltung, die Spendenpflege und zentrale Adressbewirtschaftung, der IT-Support, das Qualitätsmanagement und viele Aufgaben der Geschäftsführung. Auch die Administration und die Kommunikation für Caritas Solothurn erbringen wir im Dienstleistungsverhältnis.

Kommunikation

Die interne und externe Kommunikation sind heute für jeden Betrieb zentral. Der Grossteil der Kommunikationsdienstleistungen wird bei uns im Betrieb intern erstellt. Eine Zusammenstellung unserer wichtigsten Kommunikationsinstrumente befindet sich auf Seite 16.

Caritas Secondhand

Im Herbst erhielten wir die Kündigung für das Ladenlokal in der Aarauer Altstadt - das Haus wird total saniert. Innert kurzer Zeit gelang es einen ansprechenden, hellen Laden direkt beim Bahnhof Aarau zu finden. Im März 2013 findet die Eröffnung des Lokals an der Bahnhofstrasse 86 statt.

Unser Secondhand-Laden verbindet ökologische und soziale Anliegen mit dem Bedürfnis nach schönen und qualitativ guten Secondhandkleidern. Saubere und gut erhaltene Kleider können im Laden abgegeben werden. Im Magazin werden die Kleider sortiert, geprüft, bewertet und mit einem Preis versehen, dann im Verkaufslokal präsentiert. Der Caritas Secondhand ist auch ein Ausbildungsplatz. Erwerbslose Frauen haben hier die Möglichkeit, sich in einem Praktikumseinsatz Verkaufspraxis anzueignen. Die Ladenleitung bildet laufend zwei Praktikantinnen aus. Ab Juni 2013 übernimmt Astrid Bonsaver-Gnädinger die Ladenleitung. Liselotte Lüthi wird nach ihrer Pensionierung nur noch mit einem kleinen Pensum im Laden angestellt.

Das erste Betriebsjahr des Caritas-Marktes in Baden verlief erfolgreich. Der Laden wird sehr geschätzt und steigert seinen Umsatz von Monat zu Monat. Menschen mit wenig Einkommen können dort Lebensmittel und Produkte des täglichen Bedarfs zu sehr günstigen Bedingungen einkaufen. Dafür ist eine Einkaufskarte notwendig. Toni Saxer und Maja Cavallini führen das Geschäft zusammen mit erwerbslosen Menschen, die hier die Chance für eine Reintegration in den Arbeitsmarkt erhalten. Dem Lebensmittelmarkt sind auch ein Secondhand-Laden und eine Kaffee-Ecke für die ganze Bevölkerung angegliedert. Geführt wird der Laden vom Verein Lernwerk Vogelsang.

Caritas-Markt

Kurt Brand

Mitarbeitende 2012

Kurt Brand, Co-Geschäftsführung und Bereichsleitung

Gaby Blättler, Telefon/Empfang

Mariann Schmitter, Buchhaltung

Maxie Machuta, Administration, Spendenpflege, Kommunikation, Qualitätsleitung

Liselotte Lüthi, Ladenleitung

Brigitte Lüscher, Stellvertretung Ladenleitung



Gaby Blättler



Liselotte Lüthi



Brigitte Lüscher



Astrid Bonsaver (Caritas Secondhand, ab Juni 2013)

Projekte

Umbruch und Beständigkeit



Karin Knobel Käser



Aurélie Payraastre (Projekt „mit mir“ und Fachstelle Freiwilligenarbeit, ab März 2013)

Das Jahr 2012 beinhaltet für den Bereich Projekte sowohl Beständigkeit wie auch Umbruch. So ist neu die Fachstelle für Freiwilligenarbeit hinzugekommen, im Projekt Schulstart+ werden 2- und 4-teilige Kurse statt der bisherigen 8-teiligen durchgeführt, die Suizid-Prävention mit Jugendlichen konnte als Projekt erfolgreich abgeschlossen werden und bei FemmesTISCHE gab es einen Wechsel in der Projektleitung. Daneben dürfen wir auch auf eine freudige Beständigkeit zurückblicken; das Projekt „mit mir“ feierte sein 10-jähriges Jubiläum, die KulturLegi wurde über die ersten drei Jahre seit Beginn im Kanton Aargau evaluiert und der Treff FrauenPause lief im zweiten Projektjahr in gut besuchtem Rahmen weiter.

Im Bereich Projekte arbeiteten letztes Jahr vier festangestellte Projektleiterinnen, drei Praktikantinnen und eine Assistentin (KulturLegi). Unterstützt wurde das Projektteam durch rund 52 Mitarbeitende in den unterschiedlichen Funktionen als Regionale Vermittlerinnen, Moderatorinnen und Kursleiterinnen, interkulturelle Vermittler/innen und Spielgruppenleiterinnen. Für die Umsetzung der Projekte wurde extern mit verschiedenen Projektpartnern/innen, Organisationen und intern vor allem in Sachen Kommunikation eng mit dem Bereich Zentrale Dienste zusammengearbeitet.

mit mir

Am 3. Juni feierten die mit mir-Patenschaften ihr Jubiläum in Muri. Rund 90 Teilnehmende genossen am mit mir-Fest Waldmärchen und gemütliches Grillieren. In den letzten 10 Jahren konnte Caritas Aargau rund 260 Patenschaften im ganzen Kanton vermitteln.

Im November setzten sich 25 Freiwillige im Rahmen der jährlichen Weiterbildung mit dem Themenbereich „Kinderschutz“ auseinander. Im Dezember fand schliesslich auch dieses Jahr wieder der Back-Event bei fredy's statt. Rund 40 Kinder, Eltern, Patinnen und Paten haben mit den Mitarbeitenden der Bäckerei in der warmen Backstube Kekse ausgestochen und Grittibänzen geformt.

Fakten und Zahlen

Laufende Patenschaften:	72
Neu vermittelte Patenschaften:	28
Investierte Stunden der Vermittlerinnen:	5947

Regionale Vermittlerinnen im „mit mir“

Agnes Wettstein (bis Juni 2012)
Bea Heller
Brigitte Balz
Emanuela Wertli
Henriette Hofmann
Maja Boss
Rosi Bosshardt
Mariella Müller (ab September 2012)

KulturLegi

Die Evaluation der Pilotphase hat gezeigt, dass im Kanton Aargau Armutsbetroffene am öffentlichen und kulturellen Leben teilnehmen, wenn das Angebot für sie bezahlbar ist. Dank einem interessanten und vielseitigen Angebot wird die KulturLegi auch intensiv genutzt; Ende 2012 besaßen im Aargau 1100 Menschen eine KulturLegi.

Die Angebote in den verschiedenen Broschüren zeigen das stetige Wachsen der Angebotspartner-schaften. Die Angebotspartner zeigen mit grosszügigen Rabatten bei ihren Angeboten Solidarität gegenüber Menschen mit wenig Geld.

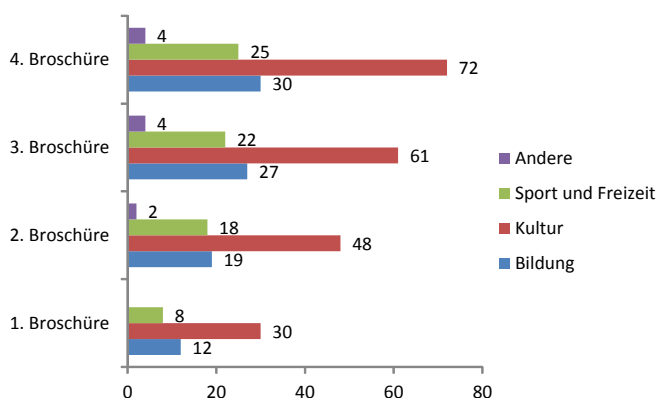
Projektfinanzierungen

Bundesamt für Migration
Caritas Schweiz
Porticus GmbH Stiftung
Swisslos Kanton Aargau
DGS: Kantonsärztlicher Dienst
DVI: Amt für Integration und Migration
Gemeinden
Schulen
Kirchgemeinden
Schuldenberatung AG/SO: Prävention
Winterhilfe Kanton Aargau
Angebotspartner der KulturLegi
Zweckgebundene Privatspenden

Projekte

Evaluert und gestrafft

Entwicklung Angebotspartnerschaften



Mehr Angebote wünschen wir uns für die Zukunft vor allem bei Sport- und Freizeitaktivitäten. Diese werden vor allem von Alleinerziehenden genutzt. Einzelpersonen nutzen vor allem Angebote aus dem Bereich Kultur, gefolgt von der Bildung.

Zitat:

„Wir durften ein Jahr lang von der KulturLegi profitieren und haben diese vor allem für Sprachkurse in der Migros Klubschule benutzt. Glücklicherweise ist es auch Dank diesen Deutschkursen für uns aufwärts gegangen und wir haben im Moment ein zu grosses Einkommen für eine KulturLegi. Natürlich hoffen wir, dass es für uns so positiv weitergeht.“

Schweizerin, 45-jährig, mit Partner

Schulstart+

Erstmals konnte 2012 das seit 2009 angebotene Elternbildungsprogramm mit Unterstützung des Kantons und einiger Schulen mit hohem Migrationsanteil sowie des Amtes für Migration und Integration umgesetzt werden. Schulstart+ wurde an zwei oder vier Halbtagen für Eltern mit Kindern im Vorschulalter und Kindergarten bis zur 2. Klasse angeboten. Der Kursinhalt wurde mit den Schulen an die jeweiligen Veranstaltungen angepasst und von verschiedenen

Fachpersonen in Zusammenarbeit mit interkulturell Vermittelnden weitergegeben. Die Kurse umfassen Informationen zum Kindergarten und zur Schule, über die Entwicklung der Kinder, über Spielen, Lernen und den Spracherwerb. Mit verschiedenen Methoden stellen Kindergarten- und Lehrpersonen, die DaZ-Lehrer/innen, die schulische Heilpädagogin, die Schulpflege und die Schulsozialarbeit sich und ihre Arbeitsfelder vor.

Der Austausch zwischen Eltern und Lehrpersonen fördert die Zusammenarbeit und ermöglicht Vertrauen auf- und Distanz abzubauen.



Annemarie Humm



Mirjam Burkhard

Fakten und Zahlen

Involvierte Schulen:	10
Teilnehmende:	132
Sprachen (inkl. Deutsch):	9
Interkulturell Vermittelnde:	14
Kinderbetreuerinnen:	11

FemmesTISCHE

2012 erfreuten wir uns im Projekt FemmesTISCHE an Beständigkeit und gleichzeitig an frischem Wind. Zum einen hat Maud Cottier im September neu die Projektleitung übernommen und zum anderen sind zwei Frauen in den Sprachen Tigrinya und Spanisch hinzugekommen und wurden zu Moderatorinnen geschult. Eine serbo-kroatisch sprechende Moderatorin hat ihre Arbeit bei FemmesTISCHE aufgrund beruflicher Auslastung niedergelegt. Wir danken ihr herzlichst für ihren Einsatz. Thematisch arbeiteten wir auch dieses Jahr wieder schwerpunktmässig mit den Themen Ernährung und Bewegung, Frühe Förderung, Geld und Erziehung. In den Weiterbildungen wurde neu das Thema Sprache und Sprachförderung mit einer Logopädin erarbeitet. Ebenfalls

Projekte

Wie ein roter Faden...



Maud Cottier

besuchten die Moderatorinnen eine Weiterbildung zu Bewegung in Basel und Caritas Schweiz schulte uns mit dem neuen Budgetmaterial.

Fakten und Zahlen

Moderatorinnen:	14
FemmesTISCHE:	77
Teilnehmerinnen:	398
Kinder:	235
Sprachen:	Arabisch, Deutsch, Englisch, Farsi, Kurdisch, Portugiesisch, Spanisch, Tamilisch, Tigrinya, Türkisch

FrauenPause

Der Freitagstreff für Frauen mit einem Migrationshintergrund wurde von 5 Kursleiterinnen und der Projektleitung umgesetzt. Die Frauen leiten die Treffpunkte im Zweierteam, wobei eine immer auch für die Kinderbetreuung zuständig ist.



Jana Puhan

Fakten und Zahlen

Treffen:	37
Frauen:	346
Kinder:	78
Nationen:	15

Freiwilligenarbeit

Die Fachstelle Freiwilligenarbeit ist unter der Leitung von Rebekka Wieland neu zum Bereich Projekte gekommen. Mögliche Einsatzgebiete für Freiwillige bei Caritas Aargau sind „mit mir“-Patenschaften, Begleitung von anerkannten Flüchtlingen, Sozialbegleitungen und Einsätze beim jährlichen Anlass „Eine Million Sterne“. Sich freiwillig zu engagieren ist ein starkes Zeichen der Menschlichkeit und des Interesses am Wohlergehen seiner Mitmenschen.

Caritas Aargau dankt allen freiwilligen Engagierten ganz herzlich für ihren Einsatz.

Fakten und Zahlen

Freiwillige:	276
Davon Frauen:	167
Davon Männer:	109
Geleistete Stunden:	9597

Suizid-Prävention mit Jugendlichen

Das Suizid-Präventionsprojekt mit Jugendlichen in der Zusammenarbeit mit dem Suizid-Netz Aargau konnte 2012 im dritten Projektjahr erfolgreich abgeschlossen werden.

Maud Cottier

Mitarbeitende 2012

Karin Knobel Käser, Co-Bereichsleitung, Schulstart+,

FrauenPause, Suizid-Prävention

Rebekka Wieland, Co-Bereichsleitung, „mit mir“,
Freiwilligenarbeit

Annemarie Humm, KulturLegi

Maud Cottier, Praktikum (bis Juli) / FemmesTISCHE (ab August)

Gianna Jost, Praktikum (bis Juli)

Jana Puhan, Praktikum (ab August)

Mirjam Burkhard, Assistentin KulturLegi

Bildung

Vereine als Integrationshilfen

Die Volleyballer und Volleyballerinnen stehen in kleinen Gruppen zusammen - sprechen, lachen - sie warten auf das Zeichen für den Trainingsbeginn. Vor der Glastür steht etwas verloren ein etwa 35-jähriger Mann, südländischer Typ, und beobachtet sie unsicher.

Die junge Frau mit langem Rock und farblich passendem Kopftuch vor der Turnhallentür schaut ein wenig schüchtern, aber dennoch neugierig, durch die Glasscheibe. Etwa zwanzig Frauen schwatzen in der Turnhalle angeregt miteinander.

Zwei Turnhallen, irgendwo im Aargau - zwei Personen, die neue Schritte wagen. Beide besuchen den Deutsch- und Integrationskurs Kompass der Caritas Aargau. Der Mann und die Frau werden im Training erwartet, denn die Kurslehrerinnen haben im Vorfeld mit den für das Training zuständigen Personen Kontakt aufgenommen und das Kommen angekündigt. Hingehen müssen sie aber alleine!

Die junge Frau wird herzlich begrüsst. Schnell zieht sie Rock und Kopftuch aus und steht in Turnkleidung und Turnschuhen bereit. Sie geniesst die Aufmerksamkeit der Frauen der Damenriege und beantwortet alle Fragen über ihr Heimatland Eritrea.

Der Mann erzählt, dass er in der Türkei oft und gerne Volleyball gespielt hat, seit über 10 Jahren jedoch nicht mehr. Schnell zeigt sich, dass er nichts verlernt hat, dass ihm nur die Übung fehlt.

Es ist nicht einfach, sich mit wenig Deutsch, wenig Geld und noch weniger Kontakten ein soziales Netz aufzubauen. Die über 27'000 Vereine, die es in der Schweiz gibt, sind jedoch eine gute Möglichkeit, sich zu vernetzen, neue Bekanntschaften zu schliessen und sich mit anderen gemeinsam zu betätigen. Jede Gemeinde hat im Schnitt mindestens 20 Vereine. Da findet sich für jeden Geschmack und jedes Können etwas. Die Auswahl ist gross: Männerriege, Damenturnverein, Tischtennisclub, Volleyball, Fussball, Karate, Velo, Gesangsverein, Samariter, Naturschutz, usw.

Die Vernetzung der Kursteilnehmenden in Vereine der Wohngemeinden ist für die Kurslehrerinnen aufwändig. Doch es lohnt sich, denn die Vereine sind meist sehr offen für Schnupperpersonen. Die Vielfalt der Vereine ermöglicht es den Kursteilnehmenden, interessante Einblicke in eine für sie oft neue Welt zu erhalten. Eine Frau aus Eritrea, die mehrere Male den Samariterverein an ihrem Wohnort besuchte, erzählte begeistert von der regional durchgeführten Übung. Das Putzen der Nistkästen beim Natur- und Vogelschutzverein empfand eine Frau aus Kolumbien als schöne Abwechslung in ihrem Alltag. Vereinsbeiträge sind meist auch für Personen mit kleinem Budget erschwinglich. Um eine neue Wohnung oder eine Arbeit zu finden, können Vereinsverbindungen hilfreich sein. Gemeinsam etwas erleben, neue Kontakte schliessen, das sind wichtige Aspekte für eine gute Integration.

Am Morgen nach dem Training erzählen die Frau aus Eritrea und der Mann aus der Türkei im Kurs über ihre Erfahrungen im Verein. Trotz Muskelkater überwiegt das Positive. Sie wollen dran bleiben und auch nächste Woche wieder teilnehmen.

Franziska Hug



Franziska Hug



Eva-Maria Matter



Claudia Fraefel

Angebote 2012

- 4 x Kurs Grüezi Eritrea
- 2 x DIA-Basis Alphabetisierung
- 1 x DIA-Fit Aufbaustufe Deutsch
- 2 x Deutsch- und Integrationskurs Kompass
- 3 x Arblnt Arbeitsintegration

Mitarbeitende 2012

- Franziska Hug, Bereichsleiterin
- Claudia Fraefel, Kurslehrerin
- Rego Wagner, Coach (bis März)
- Eva-Maria Matter, Kurslehrerin und Coach (ab Mai)

Flüchtlingsberatung

Bildung als wichtiger Faktor der Integration



Brigitte Keusen



Michael Egli



Nuran Celik



Joe Vettiger

Ende 2012 betreuten wir 514 anerkannte Flüchtlinge im Auftrag von 30 Gemeinden. Aktuell stammen rund zwei Drittel der anerkannten Flüchtlinge aus Eritrea und ein Drittel aus Tibet, Sri Lanka, der Türkei, dem Irak, dem Iran, Kosova und Jemen. Seit September 2011 werden die schulischen und beruflichen Integrationsmassnahmen bei anerkannten Flüchtlingen durch das Kantonale Amt für Migration und Integration koordiniert. Neu wird bei den Integrationsmassnahmen Alter sowie individueller schulischer und beruflicher Hintergrund der Flüchtlinge berücksichtigt. Und die sprachliche und berufliche Integration erfolgt durch die bestehenden Regelstrukturen (Grundschule, Brückenangebote, Berufsberatung, RAV).

Junge Erwachsene zwischen 16 und 30 Jahren werden direkt in bestehende Brückenangebote triagierte, erwerben dort die notwendigen Sprachkenntnisse und erhalten so die Chance auf einen Praktikumsplatz, eine Lehrstelle oder Attestlehre.

Für Frauen mit Betreuungsaufgaben gibt es Mukideutsch, Deutschkurse für Familienfrauen mit Kinderbetreuung sowie soziale Integrationsprojekte wie Frauentische und HEKS-Familiengärten für Flüchtlingsfrauen. Oder sie wechseln sich mit ihren Partnern beim Kursbesuch vormittags und nachmittags ab. So sind auch nichtberufstätige Frauen in der Lage, Arzt- und Zahnarztbesuche sowie ihren Haushalt selbständig zu bewältigen.

Am schwierigsten gestaltet sich die berufliche Integration bei gesunden Männern und Frauen zwischen 30 und 50 Jahren, alleinstehend oder mit

Familie. Sie bringen vielfältige handwerkliche Fertigkeiten und Fähigkeiten aus ihren Heimatländern mit, erfüllen aber weder die Kriterien für eine Ausbildung noch verfügen sie über entsprechende Qualifikationen für eine Anstellung.

In allen drei Gruppen zeigt sich aber deutlich: Wer eine Schulbildung von mindestens 10 Jahren mitbringt, verfügt in der Regel auch über die Fähigkeit eine neue Sprache so zu erlernen, dass eine Ausbildung oder Integration in den Arbeitsmarkt möglich und realistisch ist. Dies wiederum gewährleistet auch eine bessere soziale Integration und damit die Akzeptanz in der Gesellschaft.

Eine solide Grundbildung ermöglicht also in jedem Lebensalter, sich in einer neuen und fremden Umgebung besser und schneller zu orientieren, zurecht zu finden, im Alltag zu behaupten und vorhandene Ressourcen nutzen und einbringen zu können.

Wie oft haben wir uns als Kinder geärgert, wenn wir nicht lernen wollten und unsere Eltern uns mit dem Sprichwort ermahnten: „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“. Dass dies so nicht ganz zutrifft und man auch im Erwachsenenalter noch vieles lernen und nachholen kann, wissen wir längst. Alle „Hänschen“ aber, die aus was für Gründen auch immer, nie das Privileg hatten, eine Grundschulbildung zu erhalten, müssen als „Hans“ oft die schmerzhafteste Erfahrung machen, dass sich trotz grossem Bemühen für sie viele Türen nicht mehr öffnen lassen.

Brigitte Keusen Nwoha

Folgende Gemeinden haben mit Caritas Aargau einen Vertrag für die Flüchtlingsbetreuung abgeschlossen: Aarau, Aarburg, Biberstein, Boswil, Bremgarten, Buchs, Densbüren, Ennetbaden, Frick, Kaisten, Küttigen/Rombach, Lenzburg, Möriken-Wildegg, Mumpf, Münchwilen, Nussbaumen/Obersiggenthal/Obermumpf, Oberentfelden, Oberflachs, Sarmensdorf, Stein, Stetten, Strengelbach, Suhr, Turgi, Untersiggenthal, Waltenschwil, Wettingen, Würenlingen, Zeihen, Zofingen

Fachstelle für Flüchtlingsfragen

Vom Planen und Tun

Die Halbwertszeit von Informationen ist erfahrungsgemäss kurz. Hier eine kleine Erinnerungsstütze, was die Fachstelle für Flüchtlingsfragen im 2012 hätte bewerkstelligen sollen - und natürlich die Antwort auf die Frage, ob Geplantes auch realisiert wurde.

Was geplant war:

Die formulierten Grobziele sahen vor, ... *in Zusammenarbeit mit Flüchtlingen und Freiwilligen mittels Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsarbeit die soziale Integration von anerkannten Flüchtlingen zu verbessern. Integrationsprojekte sollten begleitet oder realisiert, freiwillige Beratungen angeboten werden. ...*

Was wirklich geschah:

Medienkontakte - einige davon in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Flüchtlingshilfe SFH - haben zu Zeitungsreportagen oder Radiobeiträgen geführt. Der abstrakte Begriff Flüchtling hat so ein Gesicht und eine Stimme bekommen. Und bei der mehrheitlich negativen Berichterstattung in der Flüchtlingsthematik wurde dadurch ein Kontrapunkt gesetzt.

Zudem wurde ein Pilotprojekt zur administrativen Unterstützung von Flüchtlingen aus dem Kanton

realisiert. Freiwillige Mitarbeitende boten Hand bei der Wohnungssuche, dem Ausfüllen von Formularen, Verfassen von Briefen und bei Telefonaten. Die Evaluation der Pilotphase bestätigt den Bedarf. Das Angebot soll - mit kleinen Anpassungen - auch im 2013 weitergeführt werden.

Im Jahr 2012 stellten 28'631 Personen ein Asylgesuch in der Schweiz. Nach wie vor wichtigstes Herkunftsland war Eritrea mit 4'407 Gesuchen - bei einer Quote von Asylgewährungen von 64.4%. Ein in Kooperation mit der SFH produzierter Flyer liefert Informationen zur politischen und gesellschaftlichen Situation dieses ostafrikanischen Staates.

Asylanerkennung eröffnet das Recht auf Familiennachzug. Entsprechend war die Familienzusammenführung auch Schwerpunktthema der freiwilligen Beratungen. Insgesamt wurden 62 Dossiers (Kurzberatungen) bearbeitet, bei durchschnittlich 3 Aktivitäten pro Dossier.

Interessierte Institutionen, Pfarreien, Gemeinden und Privatpersonen wurden 40 Mal mit Informationen beliefert.

Der Vergleich von Geplantem und Realisiertem mutet stimmig an. Oder nicht?

Simonetta Filoni



Anouk Lehner



Sandy Fehr



Rasim Gjinovci



Melanie Leutwiler



Simonetta Filoni

Mitarbeitende 2012

Bereichsleitung: Brigitte Keusen

Flüchtlingsberatung: Ibrahim Carboga (bis Oktober), Nuran Celik, Mustapha Diop (ab Oktober), Michael Egli, Sandy Fehr, Rasim Gjinovci (ab September), Anouk Lehner

Praktikum: Christiane Ischer (März - August), Joe Vettiger (ab August)

Sekretariat Flüchtlingsberatung: Melanie Leutwiler

Fachstelle für Flüchtlingsfragen: Simonetta Filoni

Sozial- und Schuldenberatung

Anhaltend hohe Nachfrage



Ruth Grütter



Marcel Vogel

Das Thema Schulden, die Bekämpfung der Armut und Förderung der sozialen Integration im Kanton Aargau beschäftigte das Team auch im dritten Jahr seit dem Ausbau der Sozial- und Schuldenberatung 2010. Einen besonderen Fokus in unserer Beratungstätigkeit legten wir auf die Aus- und Weiterbildung - als Strategie gegen Armut - und die gezielte Förderung der Finanzkompetenz von überschuldeten Menschen mit einem Einkommen am Existenzminimum.

Bei der hohen Nachfrage und den beschränkten finanziellen und personellen Ressourcen suchten wir nach Möglichkeiten, unsere Beratungstätigkeit noch effizienter und wirkungsvoller zu gestalten.

Die Rückmeldungen aus der Kundenzufriedenheitsumfrage wiesen klar darauf hin, dass „Leben mit Schulden“ bei Caritas Aargau weiterhin ein zentrales Thema ist und von den Ratsuchenden sehr geschätzt wird. Gleichzeitig bedeutete die 2013 bevorstehende Reduktion der finanziellen Mittel, verbunden mit einer Stellenreduktion, eine grosse Herausforderung. Dank der guten Zusammenarbeit und Offenheit für Veränderungen aller Beteiligten gelang es, die anstehenden Veränderungen gezielt zu planen und schrittweise umzusetzen. Aus strategischen und finanziellen Gründen werden die Sozial- und Schuldenberatung zusammen mit der Diakonie und den anderssprachigen Sozialdiensten 2013 zu einem gemeinsamen Bereich Kirchliche Regionale Sozialdienste KRSD zusammengeführt. Dies ermöglicht es, die verschiedenen Beratungsangebote dezentral anzubieten, längerfristig zu sichern und weiterzuentwickeln. Die Sozialberatungsstelle für Asylsuchende wird um 15 Prozente reduziert weiterhin zentral am Standort Aarau geführt.

2012 hatten in der Beratung etwas mehr als die Hälfte der Ratsuchenden einen Migrationshintergrund, bei 41% handelte es sich um Schweizerinnen und Schweizer. Häufiger sind es Frauen (63%), die

den ersten Kontakt zur Beratungsstelle aufnehmen. Thematisch standen vor allem Schulden (38%), Finanzbedarf inkl. für Ausbildungszwecke (35%), Soziales (20%) sowie Rechtsfragen (7%) im Vordergrund.

Sozialberatung

Vor allem Alleinerziehende, die den Wiedereinstieg ins Berufsleben in Angriff nahmen, aber auch viele Menschen mit einem Migrationshintergrund, die durch die Verbesserung ihrer Deutschkenntnisse ihre Integration in unsere Gesellschaft verbessern wollen, haben sich an uns gewendet. Dank genauer Abklärungen und der Rückfinanzierung über Stiftungsgesuche konnten wir viele Männer und Frauen bei der Umsetzung ihrer schulischen und beruflichen Pläne unterstützen. Dort, wo unsere Gesetzgebung keine Stipendien, Arbeitslosenunterstützung, finanzielle Zulagen der Sozialhilfe oder andere staatliche Hilfe erlaubt, konnten wir durch Unterstützung von Bildungsmassnahmen für Menschen am Existenzminimum einen Beitrag zur Erhöhung ihrer Arbeitsplatzchancen und -sicherheit leisten. Nicht nur die einzelnen Begünstigten, sondern auch unsere Wissensgesellschaft und Wirtschaft profitiert von einer gezielten Investition in die Bildung sozial Benachteiligter: Besser gebildete Mitarbeitende sind in der Regel produktiver, weniger häufig krank und tragen ein kleineres Armutsrisiko.

2012 führten wir insgesamt 154 Kurzberatungen (bis 45 Min.) und 179 weiterführende Sozialberatungen. Dank der guten Zusammenarbeit im Team, regelmässigen Fallbesprechungen und der steten Erweiterung unseres Fachwissens ist es uns möglich, die Beratungsarbeit engagiert und kompetent zu leisten, Klientinnen und Klienten zu unterstützen, die eigenen Ressourcen zu erschliessen und ihre Lebenssituation zu verbessern.

Unkomplizierter Zugang für Ratsuchende

Niederschwellige Schuldenberatung

Auch in diesem Jahr ein grosses Bedürfnis: Etwas mehr als jede 3. Person, welche sich bei uns meldete, wünschte eine Beratung zum Thema Schulden. Total wurden 142 Kurz- und 110 weiterführende Schuldenberatungen mit dem Schwerpunkt „Leben mit Schulden“ durchgeführt, was im Vergleich zum Vorjahr einen deutlichen Zuwachs bedeutete. Nach wie vor ist ein unkomplizierter Zugang zum Beratungsangebot für überschuldete Personen entscheidend, ist doch der erste Griff zum Telefon meist der schwierigste. Als eines der Highlights des vergangenen Jahres erlebten wir die Durchführung des „Seitenwechsels“: Jeweils drei Mitarbeitende der Kredit- und Leasing-Firma Cashgate und der Sozial- und Schuldenberatung der Caritas Aargau besuchten einander je einen Tag und konnten so einen vertieften Einblick in das Arbeitsfeld der anderen Stelle gewinnen. Dieser Perspektivenwechsel wurde von allen enorm geschätzt und ermöglichte es auf beiden Seiten, einen jeweils anderen Zugang zum Thema „Überschuldung“ kennenzulernen.

Sozialberatung für Asylsuchende

Hier werden die Anliegen und Problemlagen von Asylsuchenden sowie ausreisepflichtigen Personen mit negativem Asylentscheid behandelt. Die Stelle wird gemeinsam von Caritas Aargau und HEKS AG/SO getragen und wurde bis Ende 2012 im Rahmen eines Projektauftrags für Ausreisepflichtige vom Schweizerischen Roten Kreuz Aargau unterstützt.

2012 haben wir insgesamt 376 Beratungen durchgeführt. Wie bereits im Vorjahr, waren zwei Drittel des Klientels männlich. Noch immer kommen viele Personen aus den Ländern Afghanistan, Türkei und Eritrea. Die Beratungszeiten wurden im Berichtsjahr von 30 auf 45 Minuten pro Gespräch erhöht. Die Nachfrage blieb nach wie vor sehr gross, was teilweise zu langen Wartezeiten führte. Die Zahl der

Ausreisepflichtigen ging hingegen entgegen unseren Erwartungen zurück.

Die Inhalte der Beratungen von Asylsuchenden und Ausreisepflichtigen waren sehr vielfältig. Dank der Unterstützung der SBA und Beiträgen aus verschiedenen Stiftungen war es möglich, dass 23 jugendliche Asylsuchende einen Integrations- und Kombikurs der Kantonalen Schule für Berufsbildung und einige engagierte Asylsuchende einen Deutschkurs besuchen konnten.

Grossen Wert legten wir auf die Zusammenarbeit mit im Asylbereich tätigen Hilfswerken, Behörden und Institutionen. Bei asylrechtlichen Fragen konnten wir die Ratsuchenden an die Rechtsberatungsstelle für Asylsuchende weisen. Bei Gesundheitsfragen arbeiten wir regelmässig mit der Anlaufstelle „Spagat“ des HEKS zusammen. Der Runde Tisch mit Vertretern des Kantons und der im Asylbereich tätigen Hilfswerke konnte neu gestaltet werden. Dies mit dem Ziel, sich gemeinsam für faire Asylverfahren, menschenwürdige Unterbringung, eine sinnvolle Tagesstruktur und Beschäftigung der Menschen in den Asylstrukturen des Kantons Aargau einzusetzen.

*Ruth Grütter, Marcel Vogel, Christian Eckerlein,
Linda Pauli*

Mitarbeitende 2012

Ruth Grütter, Bereichsleitung

Marcel Vogel, Beratung

Christian Eckerlein, Beratung

Katja Weder, Praktikum (bis August)

Linda Pauli, Praktikum (ab August)

Rechtsberatungsstelle für Asylsuchende

c/o HEKS AG/SO

Augustin-Keller-Strasse 1, Postfach, 5001 Aarau

Telefon 062 824 60 24, E-Mail rbs.aargau@gmx.ch

Für Sprechstunden telefonische Voranmeldung!

Telefonzeiten: Di und Do 9 - 12 Uhr



Christian Eckerlein



Linda Pauli

Kommunikation

Informations- und Öffentlichkeitsarbeit



Maxie Machuta

Für Caritas Aargau ist eine zielgruppengerechte Kommunikation wichtig. Dazu brauchen wir folgende Instrumente:

Spendenzeitung

Zweimal jährlich geben wir das farbige Spendenmagazin „Nachbarn“ heraus. Es wird zusammen mit anderen Regionalen Caritas-Organisationen produziert und enthält neben regionalen Berichten zu verschiedenen sozialen Themen und aktuellen Hinweisen aus dem Aargau auch Artikel über die schweizweite Tätigkeit von Caritas. Die Spenderinnen und Spender erhalten damit einen guten Überblick über die breit gefächerten Arbeitsfelder des Hilfswerks.

Website

Unter www.caritas-aargau.ch finden Sie viele Informationen über die Arbeit und die Angebote der Caritas Aargau. Brauchen Sie oder jemand in Ihrem Umfeld Hilfe oder möchten Sie freiwillig tätig sein? Suchen Sie einen Kurs oder nützlichen Link? Möchten Sie eine Publikation herunterladen? Unsere Website ist stets aktuell.

Caritas-Sonntag

Die katholischen Pfarreien im Aargau nehmen jeweils am vierten Sonntag im Januar das Opfer zugunsten der aargauischen Caritas-Organisation auf. Dazu erhalten sie Materialien und Plakate für die Gottesdienstgestaltung. Im Pfarrblatt Horizonte erscheint ein ausführlicher Bericht über das Wirken und die Aktivitäten der Caritas Aargau. Das Thema im Berichtsjahr war „Abseits - Armut grenzt Kinder aus. Ein Leben lang“.

Da+Dort

Die Publikation ist eine aargauische Plattform für Flucht, Migrations- und Integrationsthemen. Sie

berichtet aktuell über Geschehnisse im Asyl- und Flüchtlingsbereich und informiert über den Stand der Integrationsarbeit im Kanton. Organisationen und Gruppen aus diesem Bereich haben die Möglichkeit, ihre Tätigkeit vorzustellen oder Veranstaltungen und Kurse zu präsentieren. Die Zeitung erscheint viermal pro Jahr und kann für 15 Franken abonniert werden. 2012 wurde sie neu konzipiert und kommt nun im farbigen Kleid als handliche Broschüre daher. Sie wird zusammen mit der Anlaufstelle Integration Aargau AIA herausgegeben. 2013 wird HEKS AG/SO als Mitherausgeber dazustossen.

Sammeltätigkeit

Caritas Aargau betreibt ein professionelles Fundraising. Sie wird dabei vom Caritas-Netz und Caritas Schweiz logistisch und fachlich unterstützt. Ziel ist es, den Stamm von aktiven Spenderinnen und Spendern zu erweitern sowie den Anteil der Spenden am Gesamtertrag zu erhöhen. Wichtig ist uns, ein Vertrauensverhältnis zu unseren Gönnern und Gönnerinnen aufzubauen. Dafür setzen wir unterschiedliche Medien ein.

Informationsmaterialien

Auf Anfragen geben die Mitarbeitenden aus dem entsprechenden Fachgebiet gerne Auskünfte zu Fragen über Armut oder Integration. Wir versenden auch Infomaterial zu verschiedenen Themen an Schüler und Schülerinnen für Projektarbeiten. Diverse Prospekte über unser vielseitiges Angebot können bestellt werden (siehe Website).

Jahresrechnung

Bilanz

Bilanz per 31. Dezember

	2012	Vorjahr
	Fr.	Fr.
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	757'056.97	470'772.23
Forderungen	598'974.85	531'210.87
./.. Wertberichtigung Forderungen Flüchtlingshilfe	-8'996.15	-9'380.85
Übrige Forderungen	280.57	161.57
Vorräte	2'896.00	3'793.65
Aktive Rechnungsabgrenzungen	29'483.70	37'422.90
	1'379'695.94	1'033'980.37
Anlagevermögen		
Sachanlagen	75'090.90	94'837.85
	75'090.90	94'837.85
TOTAL AKTIVEN	1'454'786.84	1'128'818.22
PASSIVEN		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Sonstige Verbindlichkeiten	55'282.01	89'407.66
Passive Rechnungsabgrenzungen	320'903.98	306'597.60
	376'185.99	396'005.26
Langfristiges Fremdkapital		
Rückstellungen	89'793.95	24'000.00
	89'793.95	24'000.00
Fondskapital		
Zweckgebundene Spenden	93'310.34	66'832.74
Fonds mit eingeschränkter Zweckbindung	201'727.95	101'727.95
	295'038.29	168'560.69
Organisationskapital		
Erarbeitetes freies Kapital	693'768.61	540'252.27
Jahresergebnis	0.00	0.00
	693'768.61	540'252.27
TOTAL PASSIVEN	1'454'786.84	1'128'818.22

Erfolgsrechnung

1. Januar - 31. Dezember



Mariann Schmitter

ERTRAG

Ertrag aus Mittelbeschaffung

Beitrag Pfarreien (Antoniuskasse)	52'196.60	51'279.75
Spenden / Legate	310'518.73	218'596.15
Unterstützungsbeiträge	218'564.35	136'206.81
Beiträge Caritas Schweiz	121'306.00	130'981.00
Projektbeiträge	637'972.95	521'501.95
Zweckgebundener Ertrag	28'287.40	12'796.94
	1'368'846.03	1'071'362.60

Erträge aus erbrachten Leistungen

Handelswarenertrag Laden	153'702.55	150'298.44
Leistungsaufträge:		
- Röm.-Kath. Landeskirche	794'000.00	794'000.00
- Erträge aus Leistungsaufträgen	477'322.20	298'022.62
Dienstleistungserträge:		
- Flüchtlingsbetreuung für Gemeinden	1'233'475.90	1'045'585.12
- Kartengebühren Kulturlegi	3'090.00	60.00
- Dienstleistungen für Dritte	134'867.80	105'393.70
- Kursgelder	3'020.00	485.00
Übriger Ertrag	27'339.29	35'039.94
	2'826'817.74	2'428'884.82

TOTAL ERTRÄGE

4'195'663.77 **3'500'247.42**

AUFWAND FÜR DIE LEISTUNGSERBRINGUNG

Handelswareneinkauf Laden	-3'801.75	-4'593.10
Sachaufwand	-53'689.70	-34'838.48
Unterstützungsleistungen Fallhilfen	-264'725.60	-164'614.76
Betriebsbeiträge an Dritte	-50'000.00	-62'523.00
Spezifischer Projektaufwand	-37'962.50	-37'378.95
Personalaufwand	-2'801'476.61	-2'542'975.40
Miete	-238'936.40	-210'317.90
Unterhaltskosten	-16'428.05	-15'598.35
Abschreibungen	-68'462.15	-59'667.40
Versicherungen	-4'978.25	-4'549.65
Verwaltungsaufwand	-167'432.59	-140'298.32
Fundraising, Öffentlichkeitsarbeit	-103'034.50	-60'959.01
Sonstiger Betriebsaufwand	-35'840.40	-24'542.80
Zweckgebundener Aufwand (Unterstützungen)	-1'809.80	-4'792.30
	-3'848'578.30	-3'367'649.42

Zwischenergebnis

347'085.47 **132'598.00**

FINANZERGEBNIS

Finanzertrag	403.50	475.30
Finanzaufwand	-2'661.41	-2'034.41
	-2'257.91	-1'559.11

ÜBRIGES ERGEBNIS

Ausserordentlicher Ertrag	1'323.13	503.00
Ausserordentlicher Aufwand	-362.80	-5'960.85
Auflösung Wertberichtigung Forderungen Flüchtlingshilfe	0.00	7'096.40
Bildung von Rückstellungen	-65'793.95	-24'000.00
	-64'833.62	-22'361.45

FONDSRECHNUNG

Entnahme aus zweckgebundenen Spenden und Fonds	1'809.80	4'792.30
Einlage in zweckgebundene Spenden	-28'287.40	-12'796.94
Einlage Fonds mit eingeschränkter Zweckbindung	-100'000.00	0.00
	-126'477.60	-8'004.64

Jahresergebnis 1

153'516.34 **100'672.80**

ZUWEISUNGEN / ENTNAHMEN

Entnahme aus erarbeitetem Kapital	0.00	0.00
Zuweisung an erarbeitetes Kapital	-153'516.34	-100'672.80

Jahresergebnis 2

0.00 **0.00**

Anhang zur Jahresrechnung

1. Rechnungslegungsgrundsätze

1.1. Grundsätze der Buchführung und der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung des gemeinnützigen Vereins Caritas Aargau erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und den Grundsätzen und Empfehlungen der schweizerischen Fachstelle für gemeinnützige, Spenden sammelnde Institutionen (ZEWO). Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view).

1.2. Bewertungsgrundsätze

Für die Rechnungslegung gilt das Anschaffungs- bez. Herstellungskostenprinzip. Dieses richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. Für die in der Bilanz ausgewiesenen Positionen gilt Folgendes:

- Liquide Mittel zum Nominalwert (Kassenbestand, Postcheck und Bankguthaben)
- Wertschriften zum Kurswert, Kassenobligationen zum Nominalwert
- Forderungen zum Nominalwert abzüglich Wertberichtigung
- Vorräte zum Anschaffungswert abzüglich Wertberichtigung
- Sachanlagen zum Anschaffungswert abzüglich Abschreibungen

Die Aktivierungsuntergrenze der Sachanlagen beträgt Fr. 2'500.-. Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Nutzungsdauer.

Die im Jahr 2012 vorgenommenen Investitionen wurden aktiviert und entsprechend abgeschrieben.

1.3. Konsolidierungskreis

Der gemeinnützige Verein Caritas Aargau verfügt über keine Tochtergesellschaften oder sonstige Institutionen, bei welchen er einen beherrschenden Einfluss ausübt und deswegen konsolidierungspflichtig wäre.

2. Zusammenstellung Kapital und Fonds

	Bestand 1.1.2012	Zuweisung z.L. ER	Entnahmen z.G. ER	Bestand 31.12.2012
Erarbeitetes freies Kapital	540'252.27	153'516.34	0.00	693'768.61
Zweckgebundene Spenden	66'832.74	28'287.40	-1'809.80	93'310.34
Fonds mit eingeschränkter Zweckbindung				
Projekte für Flüchtlinge	31'820.10	0.00	0.00	31'820.10
Rechtshilfefonds	2'752.45	0.00	0.00	2'752.45
Projektfonds	67'155.40	100'000.00	0.00	167'155.40
Total Fonds mit eingeschr. Zweckbindung	101'727.95	100'000.00	0.00	201'727.95

3. Verteilung des Aufwandes

Direkter Projektaufwand	3'298'595
Administrativer Aufwand	431'403
Fundraisingaufwand	118'580
Total Aufwand	3'848'578

4. Herkunft der Mittel

Spenden	6 %
Kirchliche Spenden	3 %
Aufträge kirchliche Institutionen	29 %
Aufträge öffentliche Hand	43 %
Beiträge Caritas Schweiz	3 %
Beiträge Dritte	9 %
Erträge aus Dienstleistungen	3 %
Warenverkauf Handel	4 %
Anderer Ertrag	1 %

5. Eventualverbindlichkeiten

- Defizitgarantie für den Caritas-Markt Baden, gemeinsam mit dem Verein Lernwerk, Vogelsang (bis 2014)
- Solidarhaftung als Gesellschafter der einfachen Gesellschaft "Sozialberatungsstelle für Asylsuchende Aargau"
- Defizitgarantie im Verhältnis Gesellschaftereinlagen für die "Rechtsberatungsstelle für Asyl Suchende Aargau"
- Defizitgarantien im Zusammenhang den Leistungsvereinbarungen für die "Führung von Kirchlichen Regionalen Sozialdiensten"

6. Entschädigung an die leitenden Organe

Vorstandsentschädigung 2012	0
Bruttolohn der Co-Geschäftsführung (180%)	233'085

7. Anzahl Vollzeitstellen

Total Mitarbeitende	34
Frauen	26
Männer	8
Vollstellen	23.4
Praktikanten/innen	7

8. Forderungen gegenüber Gemeinwesen und nahestehenden Personen

Migrationsamt des Kantons Aargau	61'616.25
Gemeinden	73'826.45
Diverse Pfarreien	9'258.60

9. Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinwesen und nahestehenden Personen

Soziale Dienste Suhr	1'466.25
Gemeinde Reinach	160.00

10. Übrige Angaben Naturalspenden

Der gesamte Verkaufserlös von Fr. 149'286.-- für Kleider stammt aus gespendeten Kleidern.

Mittelflussrechnung / Revisionsbericht

Mittelflussrechnung	2012	Vorjahr
	Fr.	Fr.
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit		
Jahresergebnis vor Fondsergebnis	153'516	100'673
Zunahme (-) / Abnahme (+) Forderungen	-67'883	11'696
Zunahme (-) / Abnahme (+) Vorräte	898	-1'187
Zunahme (-) / Abnahme (+) aktive Rechnungsabgrenzungen	7'939	-20'472
Zunahme (+) / Abnahme (-) Wertberichtigungen	-	-20'619
Zunahme (+) / Abnahme (-) übrige Verbindlichkeiten	-34'126	18'259
Zunahme (+) / Abnahme (-) passive Rechnungsabgrenzungen	14'306	-25'215
Zunahme (+) / Abnahme (-) Rückstellungen	65'409	24'000
Abschreibungen auf Anlagevermögen	68'462	59'667
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	208'522	146'802
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		
Verkauf (+) / Kauf (-) Büromaschinen	-48'715	-113'994
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-48'715	-113'994
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Zunahme (+) / Abnahme (-) Zweckgebundene Spenden	26'478	8'005
Zunahme (+) / Abnahme (-) Fonds mit eingeschränkter Zweckbindung	100'000	-
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	126'478	8'005
Total Geldfluss	286'285	40'813
Nachweis Flüssige Mittel		
Anfangsbestand Flüssige Mittel per 1.1.	470'772	429'959
Veränderung flüssige Mittel	286'285	40'813
Schlussbestand Flüssige Mittel per 31.12.	757'057	470'772

Interessenvertretung

Vernetzung, Entwicklung, Gestaltung

Die Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Organisationen ist für Caritas Aargau sehr wichtig. Mit der stärkeren Ausrichtung auf die Regionen wächst die Bedeutung der regionalen Partner und Partnerinnen weiter.

Caritas Aargau ist durch Mitarbeitende in folgenden Gremien vertreten:

Organisation

Aargauische kantonale Pastoralkonferenz
AIRAK - Aargauer Interreligiöser Arbeitskreis
Anker - Verein für psychisch Kranke Aargau
Anlaufstelle Integration Aargau AIA
Benevol Aargau - Fachstelle für Freiwilligenarbeit
Verein Unterstützungsfonds Bewährungshilfe Aargau
Caritas-Verband und Caritas-Netz
Caritas-Markt Baden (Trägerschaft mit dem Verein Lernwerk Vogelsang und der röm.-kath. Kirche im Dekanat Wettingen)
Fachgruppe Kirchliche Sozialdienste im Kanton Aargau
Fachgruppe Kirchliche Sozialdienste für Anderssprachige
Diözesane Diakoniekommision des Bistums Basel
Genossenschaft Caritas-Markt
KAP / Kommission für Ausländerpastoral
LOS Beratung, Bildung, Information für Erwerbslose
Rechtsberatungsstelle für Asylsuchende (mit HEKS AG/SO)
Runder Tisch Asyl (mit Regierungsrätin Susanne Hochuli)
Schuldenberatung Aargau-Solothurn
SKOS - Schweiz. Konferenz für Sozialhilfe
Sounding Board zum Sozialbericht des Kantons
Sozialrat der Aargauer Landeskirchen
Sozialberatungsstelle für Asylsuchende (Trägerschaft mit HEKS, unterstützt vom SRK Aargau [bis Ende 2012])
Verein Stollenwerkstatt Aarau (Aktionär der TRINAMO AG)
Suizidnetz Aargau
Netzwerk Asyl Aargau
Verein Erziehung und Bildung VEB
Zusammenschluss der Sozialarbeitenden des Bezirks Aarau ZSBA

Funktion Caritas Aargau

Vorstand
Mitgliedschaft
Mitgliedschaft
Vorstand
Mitgliedschaft
Mitgliedschaft
Vertretungen
Trägerschaft
Koordination
Koordination
Vertretung
Genossenschafterin
Vertretung / Aktuarat
Vorstand
Trägerschaft
Vertretung
Vorstand
Mitgliedschaft
Vertretung
Vertretung
Trägerschaft
Vorstand
Mitgliedschaft
Mitgliedschaft
Vorstand
Koordinationsgruppe

Schlusswort des Präsidenten

Chancen auf Bildung

Es war im Mai. Mein Sohn besuchte die 4. Primarklasse. Eines Tages fragte er mich so ganz unvorbereitet: „Du, muss ich lesen können, wenn ich mal in die Bezirksschule will?“ Ich sagte ihm: „Ich stelle mir vor, dass es von Vorteil sein könnte, wenn du dannzumal lesen kannst.“ Bis zu den Sommerferien hat er im Schnellzugtempo lesen gelernt. Inzwischen ist er an der Kanti, und da Lesen kein Maturafach ist, wird er die Maturaprüfungen wohl auch schaffen.

Er war schon als Kind so, gelernt hat er nur, was ihm nützlich erschien, um ein Ziel zu erreichen. Wenn das Ziel mal erfasst war, packte er seine Lernchancen. Seine Lernchancen packen können, das ist nicht allen Kindern und Jugendlichen in gleicher Weise möglich. Viele haben sich durchaus Ziele gesetzt und haben einen erstaunlichen Willen, diese auch zu erreichen. Aber oft haben sie die Chancen nicht, sich jene Bildung anzueignen, die zum Ziele führt. Aus ganz verschiedenen Gründen sind ihre Bildungschancen eingeschränkt. Das können sprachliche Barrieren sein, das kann materielle Not sein, das können ganz unterschiedliche soziale Belastungen sein.

Caritas Aargau setzt sich neben vielen anderen Projekten auch dafür ein, die Bildungschancen von benachteiligten Kindern und Jugendlichen zu verbessern, damit sie grössere Berufschancen haben und ein eigenständiges Leben führen können. Das ist oft Knochenarbeit, die auf wenig Dankbarkeit und Anerkennung stösst. Ich danke allen Mitarbeitenden der Caritas Aargau, die sich Tag für Tag in den vielen Projekten dafür einsetzen, die Lebensqualität von Menschen zu verbessern und sie zu mehr Eigenständigkeit zu begleiten.

Und ich danke allen Freunden der Caritas Aargau, die mit ihrer vielfältigen Unterstützung diese Arbeit erst möglich machen.

Beat Niederberger



Beat Niederberger

Vereinsvorstand

Niederberger Beat, Präsident

Pfarreileiter, Bottenwil

Blum-Kolb Albert, Vizepräsident

Seelsorger, Strengelbach

Michel Thomas, Kassier

Geschäftsführer, Buttwil

Burkard Flurin

Grossrat, Waltenschwil

Kuhn Margrit

Juristin und Mediatorin, Wohlen

Schär Elisabeth

Stellenleiterin, Niedergösgen

Stalder Josef

Kirchenrat, Sarmenstorf

Trägerschaft

Röm. Kath. Landeskirche

Aarg. Dekanen-Konferenz ADKO

Aarg. Pastoral-Konferenz

Aarg. Kath. Frauenbund AKF

Kath. Arbeitnehmer-Bewegung KAB

Pro Filia Aargau

Kontrollstelle

Herzog Treuhand AG, Stein

Unsere Standorte auf einen Blick

Sozial- und Schuldenberatung, Flüchtlingsberatung und Sozialberatung für Asylsuchende

Laurenzenvorstadt 80, 2. Stock, 5001 Aarau

Schalter- und Telefonöffnungszeiten:

Mo - Do 09.00 - 12.00 / 14.00 - 17.00 Uhr

Fr 09.00 - 12.00

Telefon 062 822 90 10

Fax 062 822 63 05

E-Mail box@caritas-aargau.ch

Internet www.caritas-aargau.ch

PC-Konto 50-1484-7

Geschäftsstelle, Fachstelle für Flüchtlingsfragen, Fachstelle Freiwilligenarbeit und Projekte Schulstart+, „mit mir“, KulturLegi, FemmesTISCHE, FrauenPause

Kasinostrasse 25, 4. Stock, 5001 Aarau

Telefon 062 822 90 10

Bildung und Integration, Fachstelle Diakonie

Laurenzenvorstadt 90, 5001 Aarau

Kurse Kompass, DIA-Basis, DIA-Fit, Grüezi Eritrea, Arblnt:

Telefon 062 822 05 10

E-Mail bildung@caritas-aargau.ch

Fachstelle Diakonie:

Telefon 062 822 78 69

E-Mail mas@caritas-aargau.ch

Caritas Secondhand

Bahnhofstrasse 86, 5000 Aarau

Telefon 062 824 15 20

E-Mail laden@caritas-aargau.ch

Di - Fr 09.30 - 12.00 / 13.30 - 18.30 Uhr

Sa 09.00 - 16.00 Uhr

Kleiderspenden nehmen wir während der Öffnungszeiten gerne direkt im Laden entgegen.

Kirchlicher Regionaler Sozialdienst

Baden und Umgebung / Caritas Aargau

Bahnhofplatz 1, 3. Stock, 5400 Baden

Telefon 056 210 93 55

Fax 056 210 93 56

E-Mail krsd.baden@caritas-aargau.ch

Di - Fr 09.00 - 12.00 Uhr

Kirchlicher Regionaler Sozialdienst

Oberes Fricktal / Caritas Aargau

Rampart 5, 5070 Frick

Telefon 062 871 65 28

E-Mail krsd.fricktal@caritas-aargau.ch

In der Regel telefonisch erreichbar:

Mo - Do 09.00 - 12.00 Uhr

Mi 14.00 - 17.00 Uhr

Kirchlicher Regionaler Sozialdienst

Aargau-West / Caritas Aargau

Baslerstrasse 11, 4665 Oftringen

Telefon 062 797 80 22

Fax 062 797 80 24

E-Mail krsd.aargau-west@caritas-aargau.ch

Mo - Fr 09.00 - 12.00 Uhr

Kirchlicher Regionaler Sozialdienst

am Mutschellen / Caritas Aargau

Bellikerstrasse 1, 8965 Berikon

Telefon 056 631 02 81

E-Mail krsd.mutschellen@caritas-aargau.ch

In der Regel telefonisch erreichbar:

Di, Mi, Fr 09.00 - 12.00 Uhr

Caritas-Markt

Rütistrasse 1a, 5400 Baden

Telefon 056 221 67 67

E-Mail markt@caritas-aargau.ch

Mo 13.45 - 18.30 Uhr

Di - Fr 09.00 - 12.15 Uhr / 13.45 - 18.30 Uhr

Sa 09.00 - 16.00 Uhr